

DENTAL DIGITAL

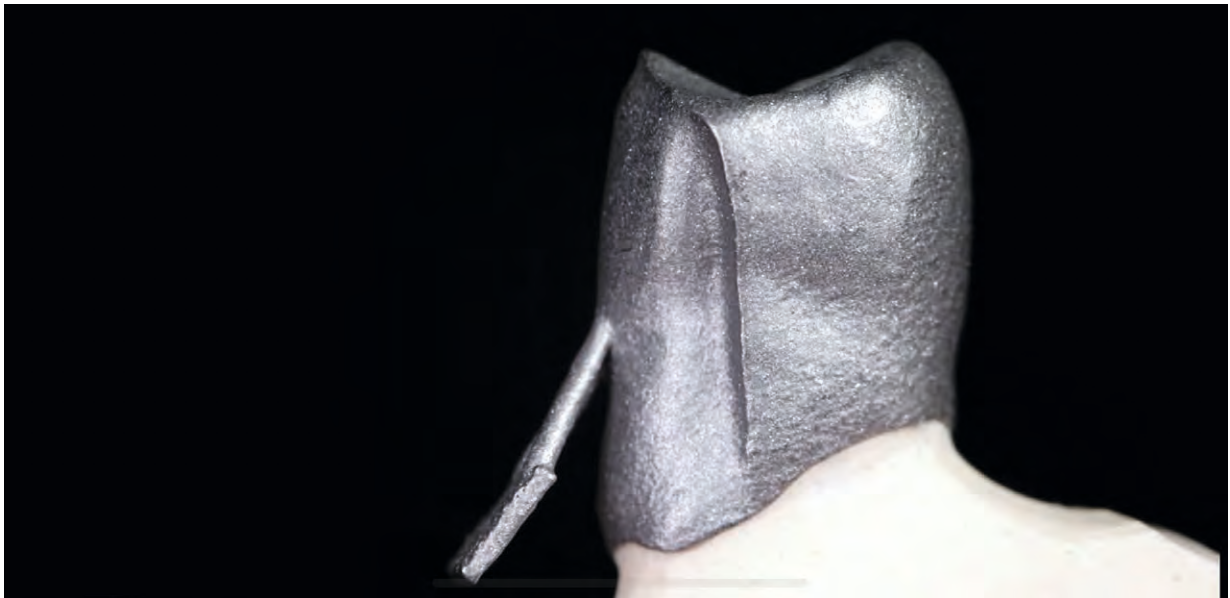
INTERDISZIPLINÄR ◻ INTERNATIONAL



3

Heike hinterfragt ...

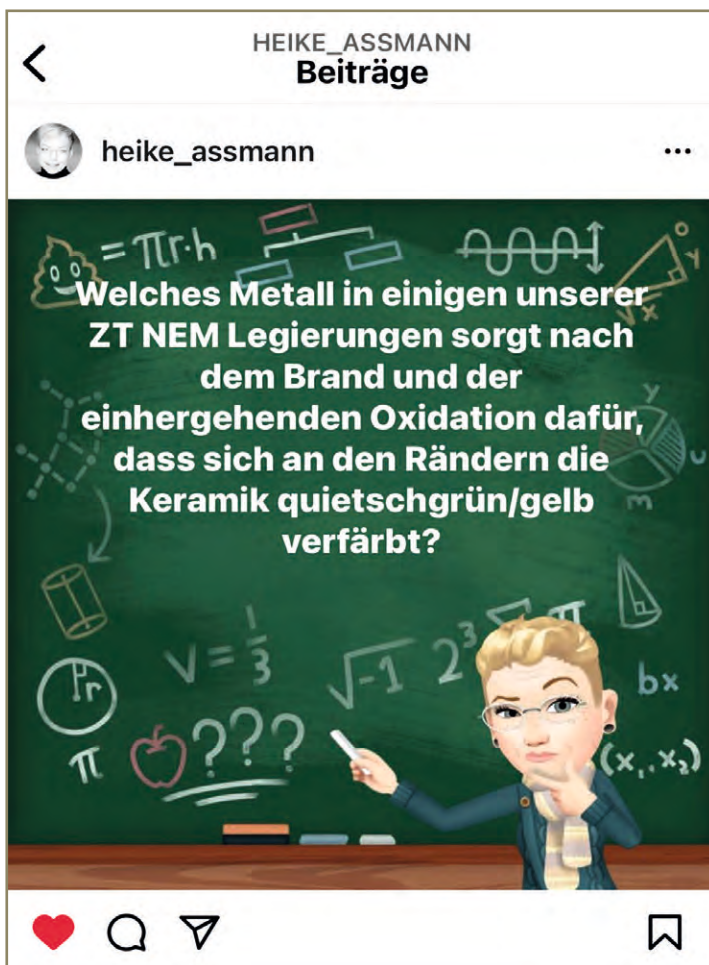
In jedem Labor gibt es feste Arbeitsabläufe, bei denen sich viele Automatismen eingebürgert haben. Diese Automatismen erleichtern einem den Arbeitsablauf. Man weiß, dass es funktioniert, braucht keine Zeit, um lange zu überlegen oder nachzulesen. Man kann sagen: „Jeder Handgriff sitzt!“ Allerdings ändern sich im Laufe des Berufslebens oft genug die Zusammensetzung und Verarbeitung der Materialien. Im ersten Teil der neuen Beitragsserie mit Ztm. Heike Assmann geht es speziell um das in der Zahntechnik verarbeitete NEM.



01 In jedem Labor wird abgestrahlt, gewendet oder abgedampft – ohne zu überlegen, ob das, was vor einigen Jahren als unverzichtbar galt, auch bei den heute gängigen Materialien noch notwendig ist. In ihrer Beitragsserie räumt Heike Assmann mit überflüssigen Handgriffen auf. Dieses Mal geht es um das Abdampfen von NEM-Gerüsten.

NEBEN GOLD UND ZIRKONOXID verblenden wir bei uns im Labor auch heute noch Gerüste aus NEM (01). Hierbei lassen wir jeder Arbeit die gleiche Aufmerksamkeit zukommen – Unterschiede bei den Gerüstmaterialien machen wir nicht. Aber die Probleme, die es während des Verblendens zu beachten gilt, sind natürlich trotzdem unterschiedlicher Natur. Gerade bei NEM-Gerüsten habe ich einen wahnsinnigen Aufwand betrieben, um keine der gefürchteten gelb-grünen Ränder nach dem Brennen zu riskieren. Ich bin also nach jedem

Brand respektive vor dem Auftragen der Keramikmasse zum Abdampfer gerannt. Irgendwann fiel mir auf, dass meine Kollegin diesen Schritt konsequent ausließ. Bei näherer Betrachtung ihrer Kronen aus NEM fehlten dennoch die bekannten und gefürchteten gelb-grünen Ränder im gingivalen Bereich der Kronen. Wie kann es sein, dass ich diesen Aufwand betreibe, bevor ich ans Schichten denken kann, meine Kollegin aber einfach die Keramikmassen aufträgt und unsere Ergebnisse gleich sind?



02 und 03 Auf der Suche nach Antworten: Heike Assmann stellte ihre Fragen an all ihre Kontakte auf allen Social Media-Kanälen und durchforstete Datenblätter der NEM-Legierungen im Labor wie auch im Internet

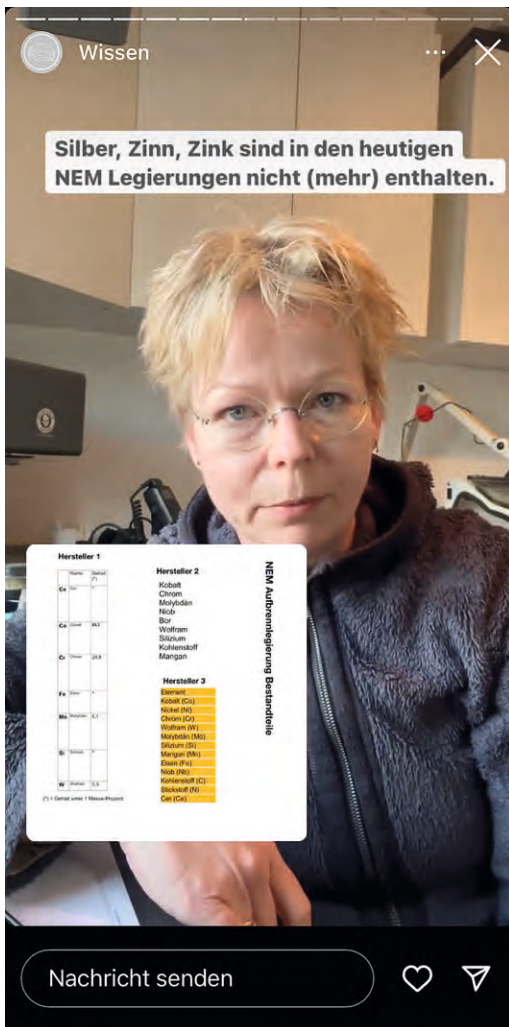
Probe aufs Exempel

Das konnte ich natürlich nicht auf mir sitzen lassen und schichtete sofort eine Testkrone, bei der ich den Teil des Abdampfens auch ausfallen ließ – und siehe da, keine Farbveränderung im Kronenrand- und Übergangsbereich vom Metall zur Keramik. So weit, so gut – doch wie kann es sein? Früher war es Standard: Erschienen diese gelb-grünen Ränder an den Kronen wusste man sofort: Das wird nicht besser! Es wurde die Keramik wieder abgenommen und beim nächsten Versuch gleich ans Abdampfen gedacht. Doch was waren das für wasserlösliche Legierungsbestandteile, die durch den Oxidationsprozess aus der NEM-Legierung in die feuchte Keramikmasse diffundierten? In den mo-

deren Legierungen scheinen diese Bestandteile ja eindeutig zu fehlen.

Spürhund Heike sucht sich durchs Netz

Ich machte mich also auf die Suche, durchforstete Datenblätter der NEM-Legierungen im Labor wie auch im Internet und fragte all meine zahntechnischen Kolleginnen und Kollegen in den sozialen Medien, mit der Möglichkeit, mir direkt zu antworten (02 und 03). Die Beteiligung innerhalb der sozialen Medien Instagram und Facebook war immens. Schnell meldete sich der Chef eines Legierungsherstellers und vermittelte mir einen seiner Mitarbeiter und der brachte Licht ins Dunkel. Er



D4 und **D5** Schnell meldete sich der Chef eines Legierungsherstellers und vermittelte einen seiner Mitarbeiter an Heike Assmann, der Licht ins Dunkel brachte: Früher verwendete, „unedle“ Legierungsbestandteile wie Zinn oder Zink, Halbedelmetalle wie Kupfer und nur Spuren des Edelmetalls Silber sind in den heutigen Legierungen nicht mehr in Verwendung.

erklärte mir, dass die NEM-Legierungen früher sehr viele „unedle“ Legierungsbestandteile wie Zinn oder Zink, Halbedelmetalle wie Kupfer und nur Spuren des Edelmetalls Silber enthielten (**D4** bis **D6**). Diese Bestandteile werden in den heutigen, hochwertigen NEM-Legierungen nicht mehr legiert, sorgten jedoch damals nicht nur für die Randverfärbung der Keramik, sondern durch die gefürchtete Ionenwanderung auch für einen dunkel eingefärbten Gingivasaum. Nach jahrelanger Tragedauer war die Gingiva dann wie tätowiert – und das trotz des sorgfältigen Abstrahlens und Reinigen der fertigen Restauration. Mittlerweile wurden die-

se Bestandteile gegen edlere ausgetauscht. So gehört heute nicht nur das Abdampfen als Zwischenschritt der Vergangenheit an, sondern auch die gelb-grünen Ränder und die verfärbte, legierungstätowierte Gingiva.

Fazit

Es ist so wichtig, sich selbst und sein tägliches Tun immer wieder zu hinterfragen. Nur wer stets über den Tellerrand blickt, kann überholte Handgriffe aus seinen Arbeitsabläufen verbannen. Nicht nur für einen selbst, um nicht nur Technisch auf dem



06 Auf ihren Social Media-Kanälen erhält man nicht nur die Antwort zu diesem Thema. Denn Heike Assmann geht vielen Fragen auf den Grund, die sie sich selbst während ihres Arbeitsalltags stellt und von denen sie überzeugt ist, dass auch andere von den Antworten profitieren könnten. Reingucken lohnt sich also doppelt!

aktuellsten Stand zu sein, sondern gerade auch in der Ausbildung des zahntechnischen Nachwuchses. Sätze wie „Das haben wir schon immer so gemacht!“ oder „Das hat sich schon lange bewährt, das bleibt so!“ sollte man zudem gleich mit entsorgen. Nur wer sich selbst immer hinterfragt, seine Kollegen beobachtet, was diese anders und sogar besser machen als man selbst, bekommt jeden Tag eine neue Gelegenheit selbst besser zu werden. **Q**

Wer mehr wissen möchte, kann sich direkt bei Heikes Blog umsehen. Dort widmet sich die Zahntechnikmeisterin und zweifache Mama, mannigfaltigen Themen der Zahntechnik. „Weiterentwicklung durch Wissen“ ist ihr Motto im Blog. Einfach QR-Code scannen und stöbern:

assmann-dentalservice.de



Getreu ihres Mottos – der Wissensvermittlung im Blog –, gibt sie viele Tipps und Kniffe aus der Zahntechnik auch auf ihren Social Media Kanälen weiter.

YouTube: <https://youtube.com/channel/UCitUnUDr2inKKVwAd6lPMzw> oder <https://bit.ly/3dT8OaH>



Instagram: https://instagram.com/heike_assmann?igshid=YmMyMTA-2M2Y= oder <https://bit.ly/3wuLjen>



Facebook: <https://www.facebook.com/AssmannDentalService>



Kontakt

Wer Kontakt zu Heike Assmann aufnehmen möchte, hat es einfach, denn sie geht mit der Zeit. Über die Messenger-Funktionen der Social Media-Kanäle hat man quasi eine direkte Standleitung zu ihr. Auch postalisch oder per E-Mail ist der Kontakt zu Heike Assmann schnell hergestellt:

Assmann Dental-Service

Ztm. Heike Assmann
Liebigstraße 34, 32791 Lage
kontakt@assmann-dentalservice.de



Foto: © Guido Karp